

138 Ein Beitrag zur Käferfauna des Zirknitzer Sees.

viduenzahl; *B. limosus* Gyll. verdient besonders hervorgehoben zu werden, als eine selten beobachtete Art, die hauptsächlich dem nördlichen (Schweden) und mittlern Europa (Frankreich) angehört, aber weiter verbreitet zu sein scheint. Er lebt wie alle *Bagous* an den Wurzeln von Wasserpflanzen und erscheint an sehr warmen Abenden auch über dem Wasser auf denselben (Calwer). Er war am Ufer gemein, neben dem noch häufigern *Bagous lutosus* Gyll., der in abgeriebenen Stücken braunrote Flügeldecken zeigt, und dem hier seltenen *B. glabrirostris* Herbst. Anzuführen wären noch *Rhinoncus inconspicuos* Herbst., *Phytobius 4-tuberculatus* F. und 1 Exemplar eines *Trachyphloeus* aus der Gruppe des *aristatus* Gyll., den zu bestimmen mir bisher unmöglich war.

Das Ergebnis dieser Siebexkursion ist wohl als unerwartet gut zu bezeichnen und liefert einen nicht uninteressanten Beitrag zur Coleopterenfauna eines Landes, das nur einseitig, in bezug auf Höhlenkäfer, besser durchforscht ist. Sicherlich könnte man von den Ufern des Zirknitzer Sees noch manche schöne und überraschende Käferernte heimbringen, auch zu anderer Jahreszeit, oder gar nach plötzlicher Überschwemmung.



Insektenfallen.

Schon oft ist in der entomologischen Literatur über die verschiedensten Arten der insektenfangenden Pflanzen berichtet worden. Neuerdings gibt Künkel d'Herculais interessante Beobachtungen von südamerikanischen *Asclepiadeen* ([Seidenpflanzengewächsen] *Compt. rend. des séances* 1909, Nr. 18). Er fand in der Nähe von Buenos Aires blühende *Araujia sericofera*, die in ihren Blüten besonders Schmetterlinge so fest hielten, daß es diesen Tieren unmöglich war, sich trotz der größten Anstrengung wieder zu befreien, so daß sie nach langem Todeskampfe elend zugrunde gehen mußten. Es sind vor allem die blattartig verbreiterten Staubgefäße mit den Nektarien, von denen je zwei zwischen sich einen nach unten sich erweiternden Raum mit hartholzigen Wandungen frei lassen, der mit einem holzigen Klemmstück versehen ist. Beim Einschieben des Rüssels in diesen Fangapparat gleitet der Rüssel ganz leicht hindurch bis an bzw. in die gefüllten Nektarien, ein Rückziehen aber ist absolut unmöglich, ja der Rüssel klemmt sich beim verzweifelten Ziehen des Tieres nur noch fester und fester ein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Insektenfallen 138](#)